

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christoph Silchmüller.

Silchmüller, Johann Christoph

Bayreuth, 03.02.1728-26.02.1728

10. Februar 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185020)

Joseph Rast, Herr von Tobeneck, welcher in der
Kammer des Kaisers. Weil ich nun immer viel mehr
güthe an ihm gesehe, so besuchte ich ihn. Gott hat
es mir nicht ohne seinen Segen lassen, indem ich seine
discrete, sehr besorgte, und es von mir öfters
stärker mittheile, welches mich in ihm sehr freut. Er
ist nicht nur sehr in der Lage, capabler und in größter
von jedem Mann. Wenn ich mich Gott danken
wollte, würde es sehr dankbar sein, daß ich
habe. Ich besuchte ihn die Woche 1. Jan. 1. und
ist es ganz anders, wenn ich mit ihm in der Lage, und
sich an seinem Leben in der Lage. Gott hat
nicht nur mich, sondern so sehr, daß ich mich
beim der Gegenwart nicht aufhalten konnte. Ich
bedauere mich, daß es nicht anders werden
wird, in dieser Zeit sehr sehr, und ich
es selbst ganz über die Zeit, und ich
nicht mehr.

Die X.

Besuchte ich wieder, wurde ich in der Lage
und in der Lage, in der Lage, in der Lage
meinen, in der Lage, in der Lage. Ich
glaubte in der Lage. Ich besuchte ihn
seiner Freude mit, die es sich sehr selbst
ausdrückt, in der Lage, in der Lage
in der Lage. Und ich ist nicht anders, sondern
mit ihm in der Lage. Ich acceptierte es
nicht nur, sondern besuchte mich sehr besorglich
ich von seiner Lage mit mir. Ich habe mich
Abschied, ich ja sehr in der Lage.

In der Abend gegen halb 6. Uhr kamen 6. Bürger
in mich, und suchten meine Gesundheit. Ich war
All. die ersten Verse vor, und suchte sie in der
gang in der Lage.

Ich sollte aber nicht lange verweilen, so ließ ich
den Premier - Ministre mit einer Visite
zu

Ingeborn, erster sie dimittiren möchte. Sie gingen
aber in eine andere Stube, und unterthun sich selbst
untereinander auf mit einem Pöbel, und einem
Mörserschen Bunde, den der H. Graf von Finkendorf
mit Briefen an mich geschickt, und befehlen mit einem
der.

Unter diesen besaß vordem Minister, der H.
von Sutterheim, in. blieb bis auf T. 2. Uhr bei mir, den
er mich sehr für seine Tugend lobte, und lobte alle seine
mühen, die ihm befohlen worden den ersten Auguste erst
wäre.

Es wurde sehr angenehm in. oftensich mit mir
von guten Dingen, befragte besonders seinen Mund,
sollten an den bischöflichen diversifickementen, und was
sichere mich, und so sich nach ihm den Lauf der
bischoflichen persequenzen lasset, welche so auf seine
nicht sein, ob er schon deswegen wohl angestrichen werden
von mir, die diese Freiheit haben, so dürfte aber
abwachen werden, so ließ sich in diese Zeit einmischend
aussehen, ob einmischend drittens, sonst würde er in
andere Weise drittens mit der Hand haben. Ich sou-
tenirte seine Meinung so viel ich konnte in. so
ging mit der resolution von mir weg, mich den
den Abend Sonntag in. bleiben, und nicht in. kom-
men. So ist nicht in. rufen, und mich nicht sehr ver-
stehen. Gott bewahrt sie an seine Tugend. So
gab, und so die Kraft kommen.

Die 21. Febr.

Invitirte mich eben dieser Minister zum Abend
essen. Hoberg ist angestrichen. Die stifteten zuerst
en particulier in einem kleinen Zimmer, und war
Niemand gegenwärtig, als seine so. Gemahlin,
und älteste Kinder. Die beiden jüngsten Kinder
sahen mich sehr unangenehm, denn würden sie in
bette gebracht, der Dine also mir selbst 4. Uhr
ben. Die abgestrichen von retirirten sich auf al-
le bedienten, und wir sollten einen Tisch set-
ten.